

Ziel sein, und darum muß der christliche Glaube die ganze Organisation durchdringen. Hat der Verein in dieser Weise die Religion zum Fundamente genommen, so ist damit schon die Richtung gegeben für die Festsetzung des gegenseitigen Verhältnisses der Vereinsgenossen und die Folge ist ein einträchtiges Zusammenleben und das Gedeihen der Sache". — Diese hochbedeutsame Enunciation unseres heiligen Vaters Leo XIII. haben sich die katholischen Lehrer Preußens zum Motto gewählt, als sie sich anlässlich des Katholikentages in Bochum am 28. August 1889 zusammensanden und über Anregung des dortigen Rectors Bruck einen katholischen Lehrerverband Deutschlands ins Leben riefen.

Und wie ernst es diese gesinnungstüchtigen Jugendbildner genommen, obigen inhaltsreichen Wahlspruch ins Praktische zu übersetzen, davon gibt das vor uns liegende erste Jahrbuch dieses Vereines pro 1891 das glänzendste Zeugnis. Das nicht weniger als 221 Seiten umfassende Werk erscheint in zwei Theile gegliedert, denen ein wohldurchdachter und formvollendeter Aufsatz des gewiegten Vereinsvorstandes Rector Eladeczek aus Kattowitz über das Wesen und die Seinsberechtigung der Lehrervereine vorangeht.

Im ersten Theile, den wir als den theoretischen bezeichnen möchten, werden uns die Gründung des Verbandes und die pädagogischen Aufgaben desselben sowie die Mittel zu deren Lösung, dann die Satzungen und Mitglieder der Vereinsleitung vorgeführt, während der zweite Theil, der sich auf die Schulpraxis bezieht, unter Voranführung der „Leitsterne" für sämtliche Arbeiten höchst wertvolle Aufsätze über Begriffsbildung und die begriffliche Durcharbeitung des Lehrstoffes der Volksschule, über Stimmbildung und Etimmübungen, sowie über die großartigen Liebeswerke des Pädagogen Don Bosco enthält. Dann folgen noch die Verfügungen der aus der Mitgliedschaft gewählten Studien-Commission bezüglich der Aufzeichnung geeigneter Jugendschriften, der Herausgabe eines Lehr- und Lernmittel-Verzeichnisses und zuletzt Recensionen empfehlenswerter Werke, Abhandlungen und Lehrbücher pädagogisch-didactischen Inhaltes. — Ein solch reichhaltig ausgestattetes und exact redigirtes Jahrbuch ist ganz dazu angethan, nicht bloß den zahlreichen Mitgliedern dieses bereits weitverzweigten Verbandes für ihre berufliche Fortbildung treffliche Dienste zu leisten, sondern auch das Interesse für diesen Verein in immer weitere Kreise zu tragen und denselben selbst außerhalb der katholischen Lehrerschaft die vollste Achtung abzugewinnen. — Und in unserem katholischen Oesterreich? — Wann werden sich auch hier die katholisch — gesinnten Männer der Lehrerschaft zu einer ähnlichen, vom Geiste des Christenthums durchwehten Association aufraffen? — Möchte uns ein ähnliches Jahrbuch, wie das besprochene, recht bald die frohe Kunde von einem österreichischen katholischen Lehrerverbande bringen!

Neutitschein in Mähren.

P. Franz Krönes,

Volkss- und Bürgerichul-Director.

- 25) **Sourdes und seine Wunder.** Von P. Richard Clarke S. J. Autorisirte Uebersetzung von Baronessa Leni Giovanelli. Mit neun Illustrationen. Einsiedeln. Benziger. 8°. 176 S. Preis M. 1.60 = fl. —.96.

Unzählig sind die Bücher und Büchlein, welche Jahr für Jahr über Sourdes und seine Wunder berichten. Aber sie werden nicht zu viel. Sind es ja doch ebenso viele Zungen, die in allen Sprachen und in allen Weisen das Lob der unbesiegt empfängenen Gottesmutter verkünden.

Wer möchte so engherzig sein und besürchten, daß dieses Werk der Weisheit und Allmacht Gottes zu viel bekannt gemacht werden könnte, da doch die seligste Jungfrau selbst die Bekanntmachung desselben wünschte?

Das vorliegende von P. Clarke herausgegebene und von der Baronessa Giovanelli aus dem Englischen übersezte Büchlein berichtet noch dazu über „Sourdes

und seine Wunder“ in sehr origineller Weise. Der Verfasser schreibt nicht einfach von anderen Schriftstellern ab, sondern er berichtet Selbsterlebtes, Selbstgekauhtes (er war im Sommer 1887 persönlich in Lourdes) —, er erzählt wunderbare Heilungen aus der neuesten Zeit — er nimmt nicht alle vorgekommenen Heilungen in Bausch und Bogen als Wunder an, sondern legt an jedes einzelne die Sonde der Kritik und prüft aufs genaueste die Berichte der in den letzten Jahren erschienenen „Annalen“. Dieses kritische Verfahren stärkt umso mehr das Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit des Buches, welches wegen seines erbauenden Inhaltes und seiner hübschen Ausstattung die allgemeinste Empfehlung verdient.

St. Florian.

Professor Dr. Johann Ackerl.

- 26) **Der Rosenkranz der allerseligsten Jungfrau.** Sein Wesen und Wert und die Art und Weise, ihn zu beten und zu betrachten. Von Dr. Alwin Meistermann, Priester der Diocese Münster. Mit kirchlicher Approbation. Paderborn. Ferd. Schöningh. 1891. IV u. 116 S. 8°. Preis broschiert M. 1.— = fl. —.60.

Dieses hübsch ausgestattete Büchlein besteht aus zwei Theilen, von denen der erste die Weisheit, die Reichthümer und den Ruhm, sowie die verschiedenen Arten des heiligen Rosenkranzgebetes behandelt; der zweite gibt kurze Anleitungen, den heiligen Rosenkranz gut zu beten und die einzelnen Geheimnisse desselben nützlich zu betrachten. Der Anhang bietet Formulare für Rosenkranz-Benedictionen und Bittgesuche um diesbezügliche Facultäten.

Diese kurzen Erörterungen werden besonders Priester, welche über die Rosenkranz-Andacht Unterweisungen zu geben haben, gut brauchen können. Für Laien ist die Darstellung wohl weniger faßlich. Der Verfasser schließt sich an verlässliche Auctoren P. B. Morassi O. Pr., PP. Beringer und Avancini S. J. und vor allem an den hl. Thomas an; daher eine weitere Anempfehlung überflüssig.

Travnik (Bosnien).

Professor J. E. Danner S. J.

- 27) **Fliegende Blätter für katholische Kirchenmusik.** Jährlich zwölf Nummern. Preis M. 2.— = fl. 1.20.

Der 26. Jahrgang dieser für die Hebung der heiligen Musik in hervorragender Weise thätigen Zeitschrift brachte nicht weniger als siebenunddreißig Aufsätze und Abhandlungen über verschiedene kirchenmusikalische Fragen, unter denen die Artikel über den Orgelbau ein besonderes Interesse beanspruchen dürften. Unter den dreizehn musikalischen Beilagen, welche alle ausschließlich reine Vocal-Compositionen sind, dürfte das achtstimmige Stabat Mater von C. Ett nicht bloß die umfangreichste, sondern auch die gediegenste Arbeit sein. Das den einzelnen Nummern beigelegte „Anzeigblatt“ enthält zahlreiche Ankündigungen kirchenmusikalischer Werke.

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

- 28) **Die Psalmen** aus dem Hebräischen metrisch ins Deutsche überetzt und erläutert von Professor Dr. Watterich. 8°. (XLVIII u. 262 S.) Baden-Baden, E. Sommermeyer. 1890. Preis geh. M. 4.— = fl. 2.40.

Die Psalmen beanspruchen als mustergiltiges Denkmal der religiösen wie der poetischen Bildungsstufe der Israeliten unsere volle Aufmerksamkeit. Mit lebhaftem, unmittelbarem Ausdruck tritt uns in ihnen das Denken und Fühlen, Hoffen und Sehnen, Klagen und Frohlocken der Edelsten des israelitischen Volkes entgegen. Was ihre Herzen bewegte in glücklichen und trüben Tagen, in der Stille und öffentlich, in Krieg und Frieden, das drückt das Psalmenbuch wie kein anderes der alttestamentlichen Bücher aus. Dieses liegt uns in einer geradezu classischen Uebersetzung vor. Der Verfasser beherrscht die Sprache in einem selten hohen Grade und hat poetisches Empfinden. Dem Texte voran geht eine „Ordnung der Psalmen als Andachtsbuch“, mittelst welcher man sich ihrer als eines Andachtsbuches bedienen kann. Besonders dankbar wird der Leser dafür sein, daß der Uebersetzer jedem Psalme eine kurze Erklärung vorausgeschickt hat, welche über